

Medienmitteilung

Integration Kanton Solothurn – Projektplan und Kredit gesprochen

Solothurn, 15. Dezember 2009 – Der Regierungsrat hat den Tätigkeitsbericht 2009 zur Integration ausländischer Miteinwohner Kenntnis genommen, den Projektplan 2010 genehmigt und für das Jahr 2010, 1.25 Mio Franken freigegeben. Die Fachstelle Integration ASO ist vom Bund als Kompetenzzentrum Integration anerkannt worden und wird mit Fr. 80'000.- mitfinanziert.

Deutsch-Integrationskurse - Anzahl Teilnehmende steigt signifikant

In Übereinstimmung mit der langfristigen Strategie des Regierungsrates steigt die Anzahl Frauen, welche Deutsch-Integrationskurse besuchen seit 2005 kontinuierlich. Betrug die Anzahl Teilnehmende (inkl. Männer) 2005/2006 noch 283 ist sie im 2009 auf 1190 gestiegen (Vorjahr 830).

Entsprechend steigen Angebot und Nachfrage an Deutsch-Integrationskursen. Die Zahl der Kurse hat im 2009 gegenüber 2008 um 42 Kurse auf 118 zugenommen. Inbegriffen in diesen Zahlen sind die Kurse „Deutsch mit Schwung“ an den Spitälern Dornach, Olten und Solothurn. "Deutsch mit Schwung" richtet sich an fremdsprachige Mitarbeitende aus dem Haus- und Reinigungsdienst, dem Küchen- und Gastrobereich sowie der Wäscherei. Ziel von "Deutsch mit Schwung" ist es, eine verbesserte Kommunikation in den multikulturellen Teams und im Umgang mit Patienten zu erreichen.

403 Kinder (Vorjahr 345) im Vorschulalter besuchten mit ihren Müttern Muki-Deutschkurse oder profitierten von andern betreuten Angeboten. Bezogen auf den Schuleintritt, das Zusammenleben in der Gemeinde und die späteren Bildungschancen werden nachhaltige Integrationswirkungen erzielt.

Integrationsvereinbarungen

Der Abschluss von Integrationsvereinbarungen ist inzwischen ein fester Bestandteil der Integrationsstrategie des Kantons. Entsprechend wurde die Anzahl der abgeschlossenen Vereinbarungen von 60 (2008) auf 180 verdreifacht. Im 2010 sind 400 Abschlüsse geplant. Vereinbarungen mit Personen aus Drittstaaten sind auf der Grundlage von festgestellten Integrationsdefiziten und Stärken der Migranten ein geeignetes Instrument, die Integrationsverpflichtung verbindlicher auszugestalten und damit den Integrationserfolg zu steigern.

Willkommensveranstaltungen und Willkommensbroschüren

Nach den erfolgreichen Pilot-Veranstaltungen im 2008 wurden im Juni 2009 alle neu zugezogenen Migranten aus Drittstaaten zu acht Veranstaltungen (in acht verschiedenen Sprachen) eingeladen. Insgesamt erschienen 250 Personen aus 44 Ländern (Drittstaaten). 450 Personen wurden eingeladen.

Die doppelsprachigen Infobroschüren (Deutsch - Herkunftssprache) liegen nunmehr in zehn Sprachen vor: Albanisch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Schweizerdeutsch, Tamilisch, Türkisch.

Kommunale Integrationsprozesse

Im Sinne von „Integration geschieht in der Gemeinde“ werden kommunal initiierte Integrationsprozesse immer wichtiger. Erfreulicherweise gelingt es dadurch, nachhaltige Integrationsprozesse einzuleiten. Diese schliessen ein partizipatives Vorgehen ein. 2009 sind mehrere kommunale Projekte entstanden. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie konkrete Integrationsarbeit leisten, welche in unterschiedlicher Weise das längerfristige Ziel „Gelingende Integration in der Gemeinde“ vor Augen haben. Beispiele dafür sind Grenchen (Integrationskonzept verabschiedet), Obergösgen (Zusammenschluss von Privaten, Kirchen, Kurs-

leiterin Deutsch-Integrationskurse), Stadtentwicklungsprojekt „Chance Olten Ost“, von der Einwohnergemeinde Schönenwerd mitinitiiertes und unterstütztes Integrationsverein „kultur.punkt“, breit angelegter und partizipativer Integrationsprozess Zuchwil.

Schwerpunkte 2010

- Die Deutschkurse sind in Bezug auf die Anzahl Standortgemeinden, Anzahl Kurse, Anzahl Teilnehmende zu steigern und in allen Sozialregionen bekannt zu machen. Dabei ist ein einfacheres Finanzierungsmodell zu etablieren. Das Modell „Deutsch mit Schwung“ der Solothurner-Spitäler AG soll zudem auf private Unternehmen sowie kantonale und kommunale Verwaltungen ausgeweitet werden.
- Die kommunalen Integrationsprozesse sollen verstärkt gefördert werden.
- Interdepartemental ist ein Konzept von Integrationskursen bis hin zu Einbürgerungskursen zu entwickeln.
- Die Willkommensveranstaltungen für Drittstaatangehörige plus eine Veranstaltung für deutschsprachige Migranten sollen weiterhin durchgeführt und ausgebaut werden. Die Anzahl der verpflichtenden Integrationsvereinbarungen soll gesteigert werden.
- Der interreligiöse Dialog ist zu intensivieren und die interkantonale Kampagne „Aller Anfang ist Begegnung“ soll weitergeführt werden.